

## **Umbenennung des Oberhessischen Museums: Bürger fordern Mitspracherecht**

Kritik an der Umbenennung des Oberhessischen Museums in Gießen wächst. Bürgerinitiative fordert mehr Mitbestimmung und bezieht Stellung.

In Gießen sorgt die geplante Umbenennung des Oberhessischen Museums in das „Museum für Gießen“ (MfG) für heftige Diskussionen und Widerstand. Die Entscheidung, die kurz bevorsteht, weckt nicht nur Bedenken bezüglich der Namensänderung selbst, sondern auch hinsichtlich des Vorgehens der Stadtverwaltung. Eine Bürgerinitiative mit dem Namen „Historische Mitte Gießen“ hat sich nun lautstark zu Wort gemeldet und fordert eine breitere Bürgerbeteiligung.

Jan-Patrick Wismar, der Sprecher der Bürgerinitiative, betont, dass es wichtig wäre, die Bürger in den Entscheidungsprozess einzubeziehen. Dies würde nicht nur der Transparenz dienen, sondern auch als eine „demokratische Schlichtungsmöglichkeit“ fungieren. „Die Stadtspitze hat des Öfteren betont, dass die Neukonzeption des Museums den Gießenern zugutekommen soll“, erklärt er. Deshalb wäre es nur logisch, die Öffentlichkeit frühzeitig zu informieren und ihre Meinung einzuholen.

### **Kritik am Absehen von Bürgerbeteiligung**

In der letzten Pressekonferenz des Magistrats äußerte sich Oberbürgermeister Frank-Tilo Becher zu den Vorwürfen. Er ließ durchblicken, dass man bewusst auf eine Bürgerabstimmung verzichten wollte, da dies nur zu Enttäuschungen geführt hätte.

Diese Aussage macht deutlich, dass die Stadtregierung die bevorstehenden Entwicklungen pragmatisch angehen wollte. Das Vorschlagsrecht für die Umbenennung kam vom Museumsbeirat sowie einer Agentur, was die Behauptung stützt, dass es einen Mangel an öffentlicher Mitbestimmung gibt.

Der Widerstand gegen die Umbenennung ist nicht nur auf die Bürgerinitiative beschränkt. In den sozialen Medien haben sich über 75 Prozent der Mitglieder des Vereins klar dafür ausgesprochen, den alten Namen beizubehalten. Außerdem wurde beim kürzlich abgehaltenen Museumsfest eine bemerkenswerte Anzahl an kritischen Stimmen gegen den neuen Namen laut.

Dieser Richtungswechsel steht im engen Zusammenhang mit einem großen Umbau, der am Kirchenplatz in Gießen beginnt. Dieser Umbau wird nicht nur die äußere Erscheinung des Museums betreffen, sondern auch eine komplette Neukonzeption der Dauerausstellung nach sich ziehen. Vor diesem Hintergrund könnte man die Umbenennung als Teil eines umfassenderen Plans betrachten, der jedoch auf Widerstand in der Bevölkerung stößt.

Die Debatte um die Umbenennung wirft auch größere Fragen über die Identität und die kulturelle Wahrnehmung Gießens auf. Gießen, eine Stadt mit tiefen historischen Wurzeln und einer reichen Kulturlandschaft, wird bei einer Umbenennung eines ihrer zentralen kulturellen Institutionen in einen weniger spezifischen Namen möglicherweise einen Teil seiner Identität opfern.

Die Entscheidung des Kulturausschusses des Stadtparlaments, die am Donnerstag behandelt wird, könnte weitreichende Konsequenzen für die Zukunft des Museums haben. In einer Zeit, in der Bürgerbeteiligung und Transparenz immer wichtiger werden, ist es entscheidend, dass die Stimmen der Bürger gehört werden. Das Oberhessische Museum steht vor einem entscheidenden Moment seiner Geschichte, und die Art und

Weise, wie mit den Bedenken der Öffentlichkeit umgegangen wird, könnte die zukünftige Akzeptanz und den Erfolg des Museums erheblich beeinflussen.

In einer Gesellschaft, die Wert auf Mitbestimmung legt, ist die Auseinandersetzung um die Namensänderung nicht nur eine lokale Angelegenheit, sondern ein Symbol für die Herausforderungen, denen sich viele öffentliche Institutionen gegenübersehen. Die Frage bleibt: Wird Gießen aus dieser Auseinandersetzung stärker hervorgehen oder wird die Kluft zwischen Stadtverwaltung und Bürgern weiter wachsen?

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**